

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,70 Mk. ohne Zust. tragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgepostete Postzeitung 50 Pf., außerhalb der Amts-hauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelne und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 97

Mittwoch den 27. April 1921

87. Jahrgang

Unter dem Klauenviehbestande des Mühlenbesizers Richard Heise, hier, ist die **Waul- und Klauenseuche** erfolgt. Das Gehöft heißt noch im Beobachtungsgebiete. Dippoldiswalde, den 25. April 1921.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Amtsräume bleiben

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Vereinigte Innung der Bauhandwerker zu Dippoldiswalde hielt am vergangenen Sonntag im Gasthof „Stadt Dresden“ ihre Frühjahrstagung, verbunden mit Gesellenprüfungen, ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. Herr Obermeister Hamann gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des im Februar d. J. verstorbenen Mitbegründers und treuen Mitgliedes, Herrn Klempnermeisters Timm, dessen Andenken von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Der vom Schriftführer, Herrn Malermester Götzing, vortragene Jahresbericht auf das vergangene Innungsjahr gab Zeugnis von dem Wirken der Innung im letzten Jahre. Die vom Kassierer, Herrn Schlossermeister Wieberlein, abgelegte Jahresrechnung war von den Rechnungsprüfern für richtig befunden worden. Dem Kassierer wurde deshalb Entlastung erteilt. Zur Aufnahme in die Innung hatten sich 7 Meister angemeldet. Ihre Aufnahme erfolgte durch Herrn Obermeister Hamann unter herzlichem Worten der Begrüßung. Der Versammlung waren am Vormittag die Gesellenprüfungen vorausgegangen, zu der von 7 Lehrlingen Gesellenstücke eingeliefert worden waren. Von den Prüflingen waren nach Berufung getrennt: 3 Maler, 1 Tischler, 2 Stuhlbauer und 1 Maschinenschlosser. Die Gesellenstücke waren alle mit der Note „sehr gut“ bewertet worden, sodass alle Prüflinge zu Gesellen gesprochen werden konnten. 13 neu in die Lehre getretene Lehrlinge (9 Tischler, 2 Klempner, 2 Schlosser) wurden in die Lehrlingsrolle der Innung aufgenommen. Als Beisitzer zum Vorstande wählte die Versammlung die Herren Dressler — Seifersdorf und Sommerschub — Schmiedeberg. Auf Vorschlag des Innungsvorstandes wurde Herr Schlossermeister Hermann Schmidt in Dippoldiswalde zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Obermeister Hamann gedachte in einer Ansprache der Verdienste, die sich Herr Schmidt um das Wohl der Innung erworben hat und überreichte ihm die darüber ausgestellte Ehrenurkunde. Herr Schmidt ist Mitbegründer der Innung und hat seit deren Bestehen ununterbrochen seine Kräfte in den Dienst der Innung gestellt. Herr Schlossermeister Hamann berichtete sodann noch über die Tätigkeit des Landesauschusses für das sächsische Handwerk und gab einen Artikel aus dem „Innungsboten“ über das Lehrlingswesen bekannt. Die Versammlung beschäftigte sich ferner noch eingehend mit der das Handwerk und alle selbständigen Betriebe so schwer schädigenden Puscharbeit, zu deren Bekämpfung aufgefordert wurde. Nach verschiedenen Mitteilungen bezüglich des Lehrlingswesens und Besprechung einiger Innungsangelegenheiten wurde die Versammlung um 5 Uhr geschlossen.

In öffentlicher Ratssitzung sollte gestern abend der Rekurs des Vorwerksbesizers Jächel in Sachen des Baues eines Gasbehälters auf Grundstück 1015 beraten werden. Ein Beschluß wurde jedoch ausgesetzt bis nach weiterer Verhandlung in der Frage der Einbeziehung dieses Flurstücks ins Fabrikkvartier, die in letzter Sitzung von den Stadtverordneten bekanntlich abgelehnt worden war. Diese Angelegenheit wird in nächster Zeit in einer gemeinschaftlichen Sitzung am nächsten Freitag weiter verhandelt werden, in der dann auch die Gaspreisfrage mit erledigt werden wird. Der Sitzung wird eine Besichtigung des betreffenden Flurstücks vorausgehen.

In Dresden ist ein unbekannter zirka 40 bis 45 Jahre alter Mann tot aus der Elbe gezogen worden. Größe 165 Zentimeter. Derselbe hat eine Fabrikkontrollmarke vom Jahre 1919 und eine Eisenbahnfahrkarte Dippoldiswalde — Dresden vom Februar d. J. bei sich. Ist vielleicht jemand in der Lage, Auskunft über den Toten zu geben? Etwaige Nachrichten an die Polizeiwache erbeten.

Am Sonntag beging der Arbeiter-Turnverein „Frisch auf“ bei schönem Wetter und sehr starker Beteiligung sein in jeder Hinsicht — sowohl was den turnerischen, als auch was am Abend den unterhaltenden Teil anlangt — wohl gelungenes Turnfest. Es war wohl das letzte auf dem alten Turnplatz im Schützenhausgrundstück, der den bescheidenen An-

fang des Vereins, sein Ruhen während des Weltkrieges, aber auch seinen Aufstieg erlebte. Bis zum nächstenmal wird gewiß der neue Platz soweit sein, zu dessen Finanzierung „Bau-Steine“ ausgegeben werden.

Am Sonntag nachmittag hielt eine große Anzahl von Radfahrern vor dem Schützenhaus Raft; sie alle waren vom Radfahrerbund „Solidarität“ und waren auf einer Wanderfahrt nach Dönschitz begriffen.

Am Montag hatte sich zu einem kirchlichen Familienabende der Schützenhausaal wieder reichlich gefüllt. Den 1. Teil als Wormsnachfeier eröffnete nach Gesang des Lutherliedes und Begrüßungsworten des Herrn Sup. Michael der Kirchenchor durch den Gesang des Niederländischen Dankgebets mit untergelegtem kirchlichen Texte unter Klavier- und Harmoniumbegleitung, worauf Fr. Käthe Michael einen poetischen Luthergruß zur Einstimmung in Luthers Geistesleben entbot. In trefflicher Rede beantwortete dann Herr Superintendent Michael die Frage: Was hat der Feld von Worms uns evangelischen Christen von heute zu sagen? Er lehre uns treu, rein, wahr und deutsch sein. Er ermahne: Wacht, seid männlich und seid stark! Er rüttle uns aus der Gleichgültigkeit auf. Der allgemeine Gesang des 4. Verses des Lutherliedes, Violin- und Klavierpiel der Herren Lehrer Götz und Kantor Schmidt beendete diesen schönen Teil des Abends, dessen 2. Teil ein Vortrag des Herrn Professor Winter vom Dresdner Lehrerinnenseminar über „Christliche Elternpflichten und den Kampf um die weltliche Schule“ ausfüllte. Zunächst verfolgte Redner die geschichtliche Entwicklung dieses Kampfes und trat dann für die Bekenntnisschule ein, für die er auch die Mehrzahl der Zuhörer gewann. Gleich am Anfang betonte er zwar, daß er nur Dresdner Verhältnisse und Ergebnisse im Auge habe, aber warum denn, so muß man sich fragen, den Kampf gewalttätig in unser friedliches Städtchen bringen, zumal wenn es in so wenig seiner Weise wie von ihm geschieht? Soviel Psychologie hätte man ihm als Lehrer zutrauen mögen, daß, wenn er auch immer nur auf einzelne Lehrer herumhaupte und ihnen unlautere Absichten vorwarf, dies vom Publikum gern verallgemeinert wird. Mit Recht trat er gegen den übertriebenen Lernzwang ein, aber dafür die Lehrer verantwortlich zu machen, ist mehr als Unkenntnis. Für die Bekenntnisschule einzutreten, ist seiner Ueberzeugung nach sein Recht und seine Pflicht; aber dem ersehnten und zu erwünschenden Frieden der Kirche und der Schule hat er durch seine Worte nicht gedient. Herr Lehrer Gast hatte darum schließlich auch nicht unrecht, als er sich gegen die vielen Ausfälle des Redners verwahrte. Von der Gründung eines christlichen Elternvereins wurde abgesehen und die Wahrung dessen Interessen der Christlichen Vereinigung übertragen. — Vor Schluß der Versammlung teilte Herr Superintendent Michael mit, daß der vorläufige Abschluß des Missionsnotopfers in der Ephorie 2700 M. ergeben habe. Er bat um Stützung eines neuen Taufschleiers, die Verzögerung der Taufe der Neugeborenen nicht zu weit hinaus zu schieben und die kirchlichen Besucher nicht von den gelösten Plätzen wegzuweihen, sondern selbst rechtzeitig sich in der Kirche einzufinden. Beruhigend auf die etwas erregten Gemüter wirkte am Schluß der Sologesang mit Echo des Liedes: „Mache mich selig, o Jesu.“ Zur Seligkeit gehört aber Friede!

Auf der Wartburg hat Luther nach dem Reichstag von Worms vom 4. Mai 1521 bis 3. März 1522 gewelt. Am den Tag seiner Ankunft gruppiert sich die große Eisenacher Fester der Wartburgstadt Eisenach und des Evangelischen Bundes, der dort vom 2. bis 5. Mai (Himmelfahrt) seine 37. Generalversammlung abhalten wird. Zahlreiche Anmeldungen liegen vor, und die im Programm vorgesehenen verschiedenen Arbeits-, Gedenk- und Festversammlungen mit den in Aussicht genommenen Kundgebungen versprechen einen Höhepunkt deutschprotestantischen Lebens in erster Zeit. Von den Ansprachen am 4. Mai heben wir hervor die Ansprache von Geheimrat D. Scholz-Berlin bei der Festlichung des Zentralvorstandes in der Lutherstube, die Begründung der Kundgebung des Gesamtvorstandes in der Wartburgkapelle durch Staatssekretär a. D. D. Dr. Lisko-Berlin, die programmatische Rede des geschäftsfäh-

Freitag und Sonnabend den 29 und 30 April 1921 in die Gemeindeverwaltung, Standesamt, Spar-, Giro- und Gemeindekasse sowie Ortssteuererhebung für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Nur dringliche Angelegenheiten (namentlich Standesamtsgeschäfte) werden an beiden Tagen von

[vormittags 8—9 Uhr

erledigt.

Schmiedeberg, am 25. April 1921.

Der Gemeindevorstand.

renden Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten D. Everling-Nikolassee in der Mitgliederversammlung „Zur Zeittage und Jahresarbeit“, die Rede des Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Runkel-Schleswig in der Gedekfeier am Abend im Eisenacher „Lwoll“. Der Himmelfahrtstag, 5. Mai, wird durch Festgottesdienste eingeleitet — Prediger Senior D. Dr. Rhode-Hamburg; Professor D. Hoffmann-Breslau —. Die Veranstaltungen der Stadt sehen vor: Fester am Lutherdenkmal, Festzug zur Wartburg, Vollerversammlung im Wartburghof — Redner D. Everling — Festaufführung des Lutherfestspiels von Menhardt. Die Unterbringung der Gäste hat der Fremdenverein in Eisenach übernommen. Meldungen sind möglichst bald angesichts der Ueberfüllung der Gasthäuser zu richten an das Verkehrs-bureau Eisenach, Bahnhofstraße.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß zur Sebung des Flachsbauens unbedingt einwandfreies Saatgut Bedingung ist. Die meisten Saaten enthalten gefährliche Flachselbe, die den Ernteertrag stark beeinträchtigt. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß die Flachsanbauer ihr Saatgut vor der Aussaat durch die Staatl. landw. Versuchs- und Samenprüfungs-Anstalt Dresden, Sträßel-Allee 2, auf Seide untersuchen lassen und niemals Seide enthaltenden Samen säen. — Die Deutsche Flachsbau-Gesellschaft, Abt. Sachsen, Dresden, stellt garantierte, seldefreie Leinfaat mit 85 % Keimfähigkeit und 97 % Reinheit zur Verfügung, sodass kein Landwirt die kleinen Mehrkosten, die sich durch eine gute Ernte bezahlt machen, scheuen sollte.

Der bisherig bewiesenen Bereitwilligkeit des Kultusministeriums, daß die Kandidaten der von ihnen selbst gewählten Schule zur Ableistung des Vorbereitungsdiensfes zugewiesen werden, kann in Zukunft nicht mehr stattgegeben werden. Die Verordnung erklärt sich damit, daß fast alle Kandidaten ihren Vorbereitungsdiensfest in Großstädten ableisten. Die Folge davon ist, daß die Großstadtschulen eine überaus große Anzahl von Schulamtskandidaten zu beschäftigen haben, während für die Schulen auf dem Lande außerordentlich wenig Kandidaten zu haben sind. In Zukunft werden den Schulamtskandidaten die Schulen, an denen sie ihren Vorbereitungsdiensfest zu tun haben, zugewiesen werden. Das Ministerium ist jedoch bereit, in einzelnen Fällen, in denen berechtigte Gründe wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Art vorliegen, in Ausnahmefällen die Wünsche der Schulamtskandidaten, soweit dies möglich ist, zu berücksichtigen.

Oberhässlich, 28. April. Ein Blitzstrahl entzündete heute vor 75 Jahren das Wohngebäude des Gartenführersbesizers George Zimmermann und legte es in Asche. Seit dem Jahre 1813 hatten wir im Orte selbst kein Brandunglück zu beklagen. 1834 brannte die zu Oberhässlich gehörige Leichmühle ab.

Hirschbach, 26. April. Heute vor 75 Jahren entlud sich hier ein furchtbares Gewitter. Ein Blitzschlag traf das Wohngebäude des Viertelhäfners Johann Gottlieb Fuchs und zündete. Dieses und benachbarte Anwesen des Oberdorfes wurden ein Raub der Flammen. Seit dem 3. Mai 1821, wo ebenfalls ein Blitzstrahl zündete, war unser Ort von Brandfällen verschont geblieben.

Cosmannsdorf. Die erbetene neue Lehrerstelle wurde vom Ministerium abgelehnt.

Dresden. Am Sonnabend fand hier in Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden sowie zahlreicher Ehrengäste die Eröffnung der vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden veranstalteten Ausstellung zur Bekämpfung der Tuberkulose statt, wobei Oberbürgermeister Wäber als Vorsitzender des Deutschen Hygiene-Museums die Begrüßungsansprache hielt. Ministerpräsident Buch sprach den Ausstellern den Dank für das Zustandekommen der Veranstaltung aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung von segensreichen Folgen begleitet sei. Weitere Ansprachen hielten dann Geheimrat Wumm, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, und Minister Lipinski. Beim Rundgang durch die Ausstellung übernahm Regierungsrat Dr. med. Woltbe die Führung und gab hierbei von den Anwesenden mit Dank und Beifall aufgenommene Erläuterungen. — Die Ausstellung wird drei Monate lang —